

# “Crowdacting - Passive Unterstützung sichtbar machen” - Notizen zum OpenSpace

...auf dem Kongress der Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU)

...am 01.11.2024 in Grünheide, bei Berlin

...von Benni ( [benjamin.parske@ovgu.de](mailto:benjamin.parske@ovgu.de) // [crowdacting@posteo.de](mailto:crowdacting@posteo.de) )

## Ablauf

1. Einstieg
2. Motivation
3. Was ist Crowdacting?
4. How to start a movement
5. Ergebnisse der Masterarbeit
6. **Diskussion** (leider keine detaillierten Notizen oder Gedächtnisprotokoll)

TN: 7

---

## **1. Einstieg**

Frage: „Was sind (aktuell) Probleme in den Gruppen, in denen ihr unterwegs seid?“

Auszug aus den Antworten:

- BUNDjugend: es hat kaum wer Zeit; wenig aktive Menschen; Veranstaltungen werden nur gering besucht
- Foodsharing: bisher liegt der Fokus vieler auf den Abholungen und nur wenige helfen im Orga-Team; Wunsch: mehr passive Foodsharer, die sich in die Orga einbringen
- IPU: [persönliche] Kapazitäten zu überschreiten, weil wenig Aktive; Überlegung, ob [neue/andere] Zielgruppen erreichen oder nur in der Bubble bewegen; wird sich zu viel vorgenommen?
- Klimabewegung [in DE]: Grabenkämpfe zwischen Gruppen

*Anmerkung: Die Überlegung war, später zu besprechen, ob die benannten Probleme mit Crowdacting reduziert werden könnten. Aber dazu kam es inhaltlich nicht mehr.*

## **2. Motivation**

**Annahmen:**

- i. Ökologische Kippunkte verlangen **gesellschaftliche** (soziale) **Kippvorgänge**. Und es braucht möglicherweise andere Methoden als jene, die bisher genutzt wurden.

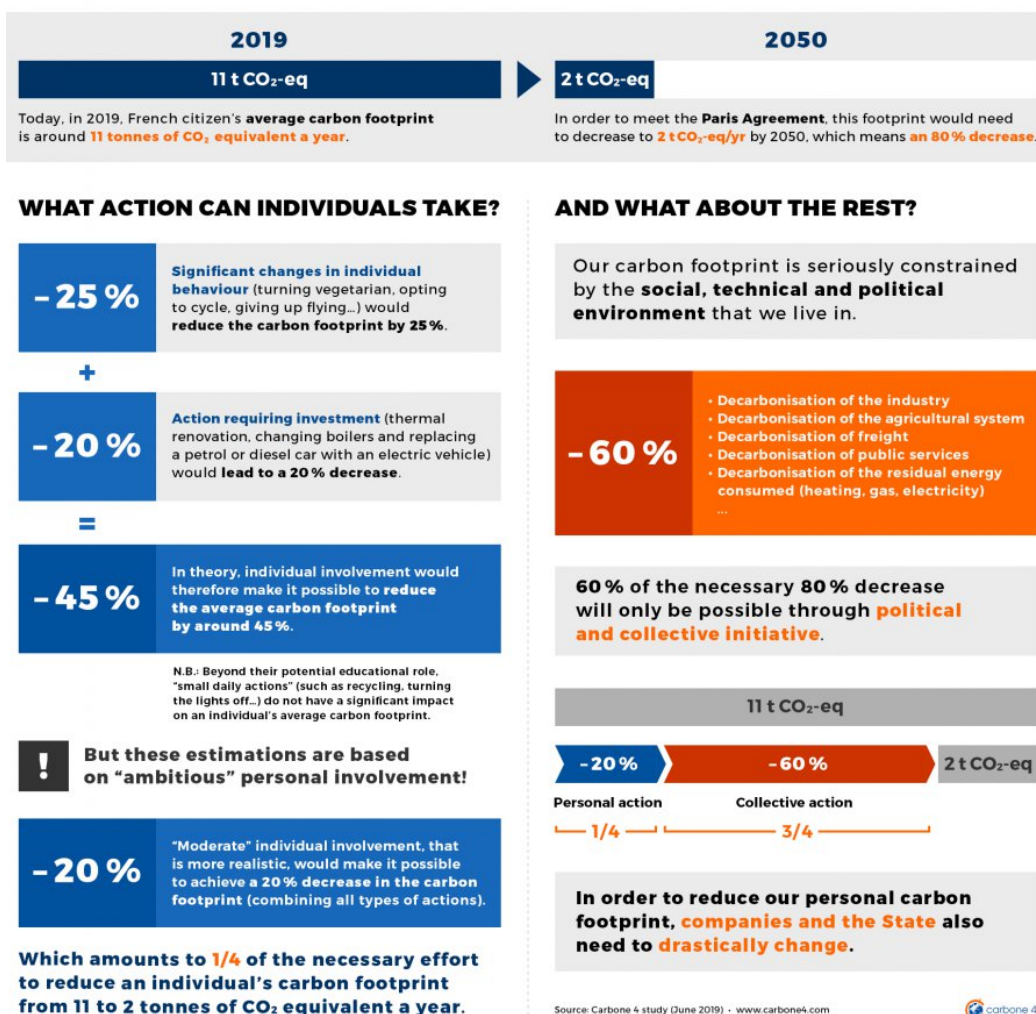
„Nichtlinearität kann man nur mit Nichtlinearität schlagen. Wir können die bereits angestoßenen dynamischen Kippvorgänge im Erdsystem [...] nur dann eindämmen, wenn wir gesellschaftliche Kippvorgänge anstoßen. Dabei geht es darum, eine sich selbst verstärkende Dynamik in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auszulösen, mit der sich eine neue klimafreundliche und nachhaltige Haltung verbreitet.“

- Hans-Joachim Schellnhuber (2020), ehemaliger Direktor des Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung, Ko-Autor der Studie „Social tipping dynamics for stabilizing Earth’s climate by 2050“  
<https://www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.1900577117> |

Zitat: <https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/gesellschaftliche-kippmechanismen-konnen-den-durchbruch-zur-klimastabilisierung-auslosen/>

- ii. **Kollektive** Aktionen/Handlungen sind notwendig, **um strukturelle** Rahmenbedingungen **zu verändern**, und in der Gesamtheit relevanter als individuelle Verhaltensänderungen.

## DOING YOUR FAIR SHARE FOR THE CLIMATE? THE POWER AND RESPONSIBILITY OF INDIVIDUALS, BUSINESSES AND THE STATE IN THE FIGHT AGAINST CLIMATE CHANGE A FRENCH CASE STUDY



Abbildung\* von <https://www.carbone4.com/en/publication-doing-your-fair-share>

\*Hinweis: „Klimaverträglich wäre ein weltweiter Pro-Kopf-Ausstoß von unter 1 Tonne CO<sub>2</sub>e pro Jahr.“, laut <https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/wie-hoch-sind-die-treibhausgasemissionen-pro-person>

Durch die Rechnung in der oben dargestellten Abbildung wird deutlich, dass der persönliche CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck (ein sehr kritisierbares Konzept, weil es die Verantwortung auf Individuen verschiebt und von den ursprünglich verursachenden Konzernen ablenkt) nicht allein durch private Anstrengungen ausreichend reduziert werden kann. Stattdessen sind drei Viertel der Reduktion durch politische und kollektive Anstrengungen zu bewältigen. Der größere Hebel liegt also in struktureller Veränderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und lässt sich besser kollektiv angehen als durch einzelne Bemühungen.

## Kurve der Transformation

Die Kurve der Transformation (s. unten) beschreibt verschiedene Stufen eines Systemwandels. Der Kippunkt ist dabei entscheidend, ob der Wandel aus der Startphase (Take-Off) in eine Beschleunigungsphase und gesellschaftliche Verbreitung kommt, um sich später zu institutionalisieren (Stabilisationsphase). Je früher also ein Kippunkt erreicht wird, desto wahrscheinlicher und früher erreichbar wird der neu-stabilisierte Zustand als Indikator eines erfolgreichen Systemwandels.

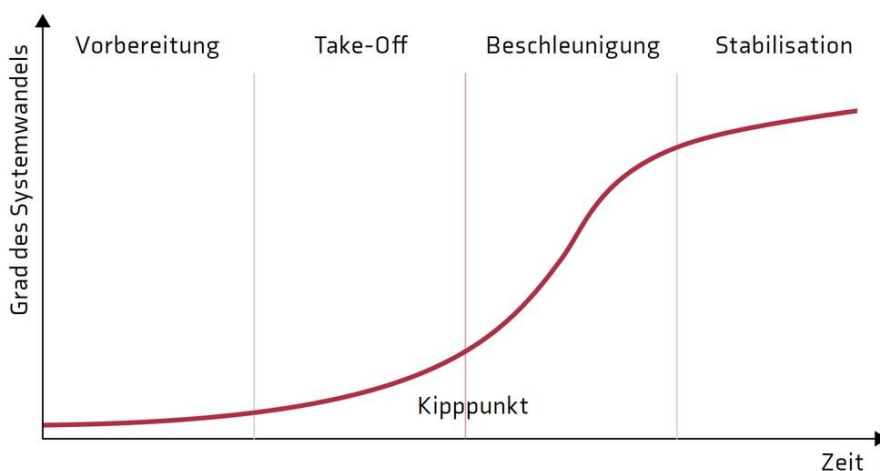
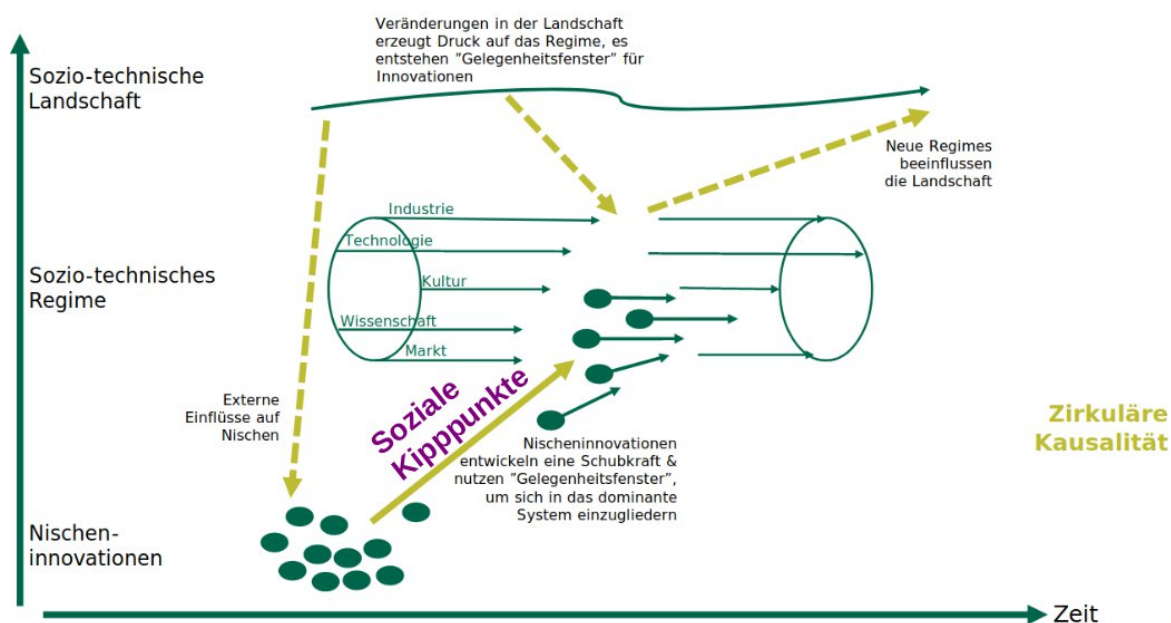


Abbildung von Wandelwerk (2024) nach Göpel (2016), [https://www.wandelwerk.org/media/pages/materialien/klimabewegt-kopie/4239598152-1712232281/klimabewegt\\_pdf.pdf](https://www.wandelwerk.org/media/pages/materialien/klimabewegt-kopie/4239598152-1712232281/klimabewegt_pdf.pdf) S. 210

## Exkurs: Kippunkte im Modell der Multi-Level-Perspektive

Die Multi-Level-Perspektive geht davon aus, dass verschiedene Ebenen (Level) miteinander in Wechselwirkung stehen, wenn sich ein System wandelt. Soziale Kippunkte könnten hierbei dafür sorgen, dass sich die Teile des angestrebten neuen Systems (Nischeninnovationen) schneller etablieren und zum vorherrschenden System (sozio-technisches Regime) werden. Äußere Einflüsse (sozio-technische Landschaft) können dabei Gelegenheitsfenster öffnen, die die Entwicklung von Nischen (und Kippunkten) erleichtern.



Screenshot aus eigenem Vortrag, S. 13. Als Aufzeichnung: <https://youtu.be/AVNdOINITAK>  
Multi-Level-Perspektive, Abb. von Bamberg (2020) nach Geels (2002)

### 3. Was ist Crowdacting?

Zur Motivation (bzw. theoretischen Demonstration) von Crowdacting wurden die Teilnehmenden gefragt: „**Wer würde in unserer kleinen Runde anfangen ihr/sein Lieblingslied\* zu singen?**“ (\* bzw. einen populären Song)

- Es meldete sich eine von sieben Personen.
- Weitere zwei hatten als Bedingung benannt, dass sie nicht alleine singen würden bzw. instrumentelle Begleitung benötigen.
- Auf Nachfrage, wer mitsingen würde, wenn fast alle Personen mitsingen, meldeten sich die restlichen Teilnehmenden.
- Die Frage, ob die zu diesem Zeitpunkt Bereitwilligen auch im großen IPU-Plenum anfangen (also innerhalb einer vielfach größeren Gruppe, die davon vorher nichts weiß) würden zu singen, wurde kollektiv bejaht.

Fazit: Ohne die Initiative anzufangen und die Frage, wer mitmachen würde, gibt es also zu viele Hürden, als dass Personen das Lied spontan mitsingen würden. (Natürlich ist die „Aktionsform“/Handlung und der Kontext an dieser Stelle stark begrenzt und vereinfacht, aber als erklärendes, wohlwollendes Beispiel geeignet.)

### Definitionsversuche

- Kurzgesagt: Crowdacting ist wie Crowdfunding, aber mit der Zusage zu Handlungen statt der Zusage zum Geld geben, sobald eine bestimmte Schwelle erreicht wird.

- Konzept in 3 Minuten erklärt: <https://youtu.be/watch?v=u6tqZqoh8DY> (EN)
- Meine „technische“ Definition:

englisch: „Crowd“ (Menschenmenge/-masse) + „Acting“ (Handeln)

- i. beliebig große Masse an Menschen (M)
  - ii. abgesprochene Handlung gemeinsam durchführen (koordinierte kollektive Aktion)  
→ vielen kleine Handlungen bilden eine Große
1. Erweiterung: „Conditional Commitment“ (bedingte Zusage)
- iii. Minimum an Teilnehmenden = Schwellenwert/Zielwert (S)  
  
→  $M \geq S$  : alle handeln  
→  $M < S$  : keiner handelt
2. Erweiterung: Potenzial für Kaskaden
- iv. verschiedene Schwellenwerte ( $S_1 < S_2 < \dots < S_n$ )

Screenshot aus eigenem Vortrag, S. 33. Als Aufzeichnung: <https://youtu.be/AVNdOINITAK>

## Praktische Beispiele

...u.a. Aktionen/Handlungen, die lohnenswerter oder wirkungsvoller werden, je mehr Menschen daran teilnehmen - oder sobald eine Mindestanzahl an Menschen mitmachen.

- Bildung einer ehrenamtlichen Gruppe
- Teilnahme an einer Demonstration
- Ökostromwechsel (Energiewende)
- Massen-Petitionen („Olympia 12 06 2020“) -> <https://www.12062020.de/de/>
- X-Tausend für Lützerath (ca. 17.000 Onlinebekundungen per ‚Petition‘)  
<https://weact.campact.de/petitions/absichtserklärung-klima-schutzen-lutzerath-retten>
- Der Start der Gruppe Letzte Generation wurde beworben, dass sie erst beginnen wollen, wenn sich mind. 30 Personen finden, die sich an z.B. Autobahn(abfahrt)blockaden beteiligen.

## 4. How to start a movement

Als Inspiration für einen sozialen Kippvorgang diente der TED Talk „How to start a movement | Derek Sivers“: <https://www.youtube.com/watch?v=V74AxCqOTvg>

Um nicht an verschiedenen Stellen (persönliche) Kapazitäten und Ressourcen zu investieren, wo die Ungewissheit groß ist, ob es funktioniert, wäre eine Vorab-Zusage hilfreich. Um soziale Kippunkte auszulösen könnten daher Schwellenwert-Kaskaden im Crowdacting eine relevante Funktion einnehmen und Kapazitäten sinnvoll und erfolgreich(er) als bisher bündeln. Ein symbolisches Rechenbeispiel:

## Idee zur Skalierung des sozial-ökologischen Wandels: **Schwellenwert-Kaskaden**

- Beispiel: Aufruf zu einer Demonstration, z. B. gegen Chatkontrolle oder für preiswerten ÖPNV

- 15.000 wenn 25.000 → -10000 +10.000 => 0, Schwelle überschritten
- 7000 wenn 10.000 → -3000 +1.000 => -2.000, Schwelle nicht überschritten
- 500 wenn 1.000 → -500 +500 => 0, Schwelle überschritten
- 200 wenn 500 → -300 +100 => -200, Schwelle nicht überschritten
- 50 wenn 100 → -50 +50 => 0, Schwelle überschritten
- 50 wenn 50 → -50 +50 => 0, Schwelle überschritten



=> Mit „nur“ 2.200 Leuten mehr werden aus 100 Menschen kaskadisch über mehrere Schwellen 25.000 Menschen!

Das Ganze kann auch mit einem einzigen Schwellenwert von 25.000 probiert werden, aber dann fehlen motivierende „Zwischenerfolge“ und falls es nicht 25.000 Menschen werden, passiert (ohne Extraaufwand) gar nichts. Mit flexiblen/mehreren Schwellenwerten (Zwischenschritten, siehe oben), kann jede\*r einen persönlichen Schwellenwert wählen – auch über 25.000. Im Zweifel kann dadurch der Crowdacting-Aufruf automatisch abwärts skaliert werden und einen kleineren Erfolg erzielen.

Screenshot aus eigenem Vortrag, S. 32. Als Aufzeichnung: <https://youtu.be/AVNdOINITAk>

## 5. **Ergebnisse der Masterarbeit**

Die übergeordnete Fragestellung: „*Welches Potenzial besitzt Crowdacting für sozial-ökologische Transformationen (SOET)?*“. (Zur ganzen Masterarbeit:

[https://www.witi.cs.uni-magdeburg.de/iti\\_db/publikationen/ps/auto/thesisParske22.pdf](https://www.witi.cs.uni-magdeburg.de/iti_db/publikationen/ps/auto/thesisParske22.pdf) )

Die Ergebnisse der Arbeit sind nicht ohne weiteres verallgemeinerbar, da die Stichprobe zwar groß aber sehr homogen (akademisch, Nachhaltigkeit-interessiert) ist. Dennoch sind die Erkenntnisse wertvoll, da zu erwarten ist, dass sozial-ökologische Transformationen insbesondere von dieser Zielgruppe vorangetrieben werden (können).

### **These 1: „Crowdacting kann psychologische Barrieren reduzieren.“**

- sehr wenig Barrieren vorhanden [in der Stichprobe]
- 30% der Barrieren reduziert; am effektivsten bei:
  - o *Finden von Mitstreitenden*
  - o *Wissen, wo anfangen/informieren*
  - o *Hemmschwelle für Engagement*
  - o *Sorge vor Überlastung*

### **These 2: „Crowdacting kann Faktoren des sozial-ökologischen Wandels positiv beeinflussen.“**

- viele Faktoren unzureichend [in der Stichprobe]
- 52% der Faktoren verbessert; am effektivsten bei:
  - o *Engagement der Bevölkerung*
  - o *Bereitschaft der Bevölkerung*
  - o *Bildung der Bevölkerung*
  - o *Politischer Wille*
  - o *Aktivismus der Bevölkerung*

### These 3: „Crowdacting mit Schwellenwerten ist ein geeignetes Werkzeug, um die Bevölkerung zu aktivieren.“

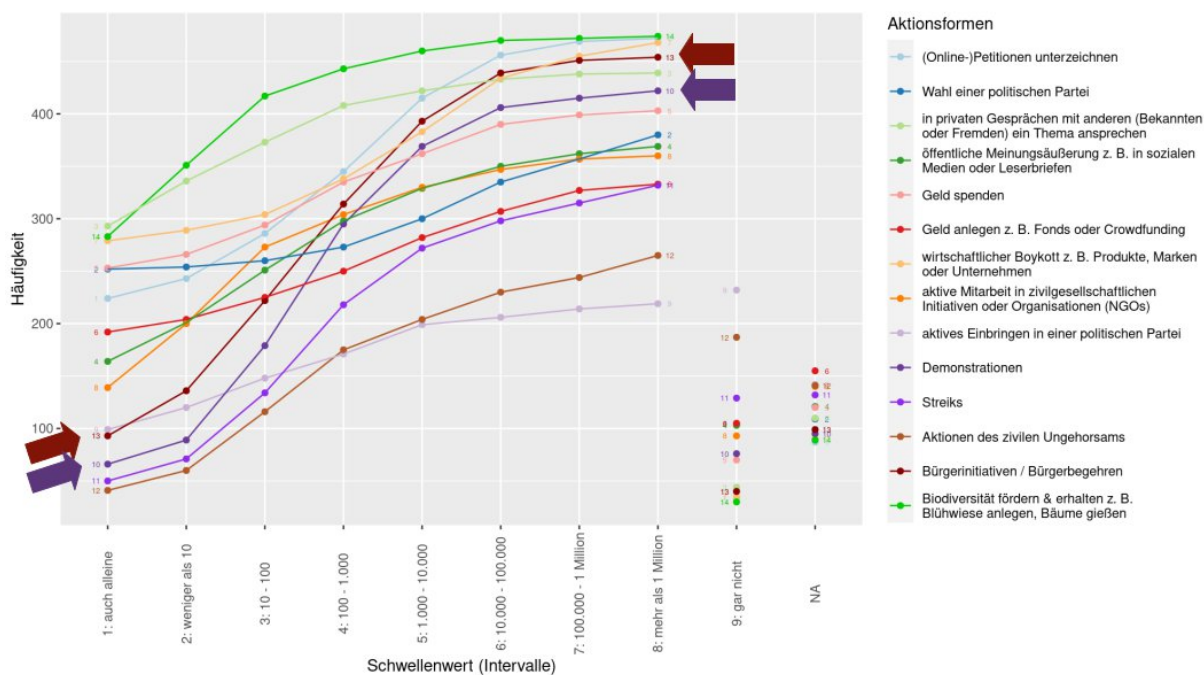
- (jeweils bezogen auf eine Aktionsform)
- hohes Aktivierungspotenzial bei:
  - o Demonstrationen
  - o Streiks
  - o Aktionen des zivilen Ungehorsams
  - o Bürgerinitiativen / Bürgerbegehren

(Die Thesen 4 und 6 wurden im OpenSpace des IPU-Kongress ausgelassen.)

### These 5: „Crowdacting mit Schwellenwerten kann zur Erhöhung der Teilnehmendenzahl von Aktionen beitragen.“

- Ein Graph pro Aktionsform:

Aktionsformen und Häufigkeit von Schwellenwerten - niedrigere aufsummiert (n=593)



Screenshot aus eigenem Vortrag, S. 20. Als Aufzeichnung: <https://youtu.be/XQzkSbO4atM>

Die Stichprobe in der Masterarbeit wurde gefragt, wie viele Menschen sich an einer Handlung/Aktion beteiligen müssten, damit sie selbst auch dabei sind.

Die beiden Abbildungen (s. oben und unten) stellen pro Aktionsform in einem Graph dar, wie viele Menschen (*Häufigkeit*; Y-Achse) sich bei welcher erwarteten Teilnehmendenzahl (*Schwellenwert*; X-Achse) beteiligen würden. Die Werte der X-Achse (Teilnahmezahlen) sind dabei aus den niedrigeren Werten aufsummiert. Jedoch ist zu erwarten, dass sich Menschen z.B. auf zu großen Demonstrationen aufgrund der Menschenmenge unwohl oder nicht selbstwirksam genug fühlen, als dass sie weiterhin dazukommen. Das wurde allerdings nicht abgefragt.

Besonders interessant an den Abbildungen sind:

- die Punkte/Intervalle, bei denen ein Graph beginnt (deutlich) abzuflachen  
-> Sättigungswert
- die Abschnitte, an denen ein Graph am steilsten steigt  
-> Beschleunigungspotenzial
- die Graphen, die die höchste Differenz zwischen Startpunkt (*auch alleine*) und der Skalen-Obergrenze (*mehr als 1 Million*) bzw. dem Sättigungswert aufweisen (siehe Pfeile in der Abbildung oben)  
-> Mobilisierungspotenzial
  - o die Umrechnung der zugesagten Beteiligung in Prozentwerte, d.h. ein Datenpunkt geteilt durch die Größe der (homogenen!) Stichprobe (n=593), z.B. 75% würden an einer Demonstration\* teilnehmen, wenn 100.000 bis 1 Million Menschen ebenfalls teilnehmen.

\*Die Aktionsformen wurden nicht weiter spezifiziert, sodass die Antworten nur für die jeweilige Aktionsform sprechen, nicht jedoch für z.B. Thema oder Anliegen einer Petition oder Demonstration. Da die Befragung jedoch stark auf Nachhaltigkeit ausgerichtet war und die Stichprobe laut Daten sehr Nachhaltigkeit-affin ist, kann eine grobe Annahme für Aktionsformen zu diesem Thema getroffen werden.

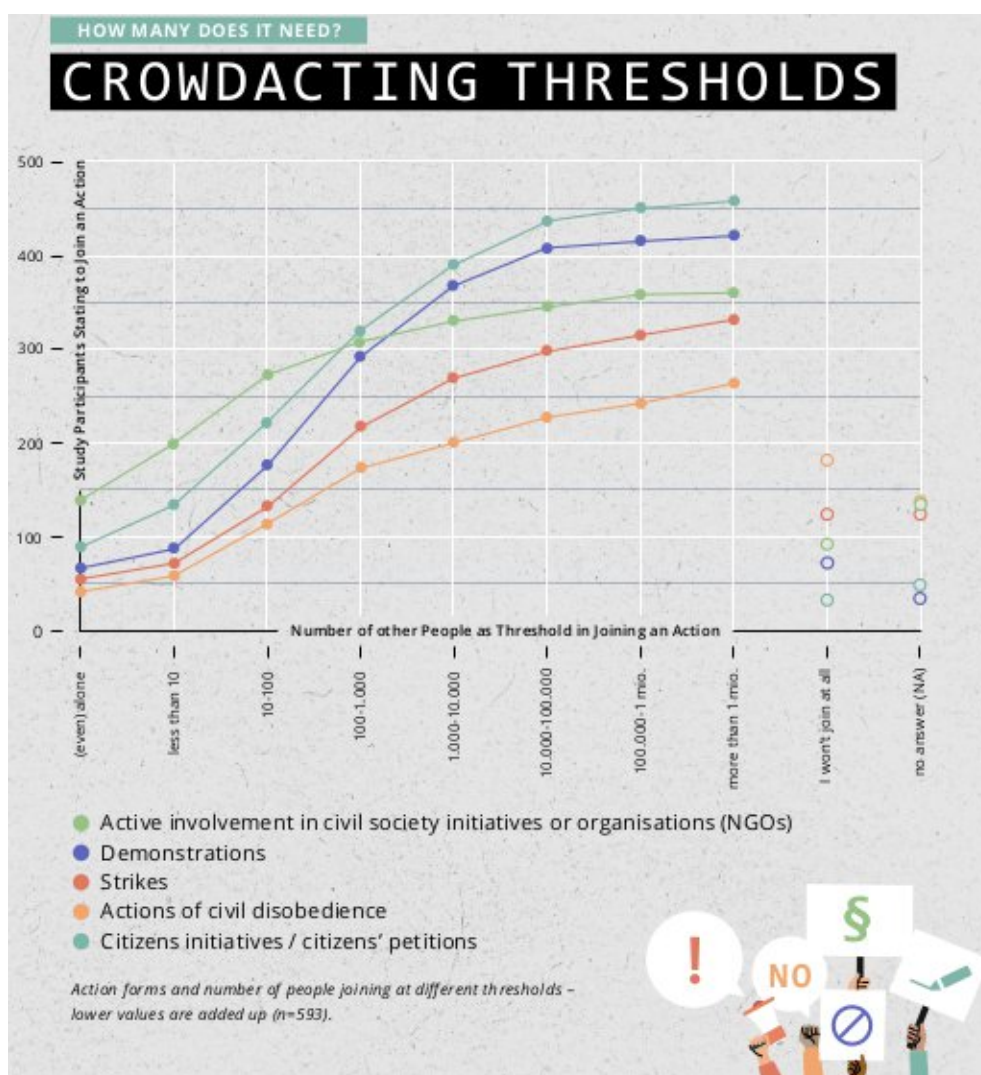


Abbildung von <https://publication2023.bits-und-baeume.org/#book/140>